Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 12: Grosse Einfamilienhäuser

Artikel: Vom rechten Sitzen
Autor: Blaser, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-33356

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

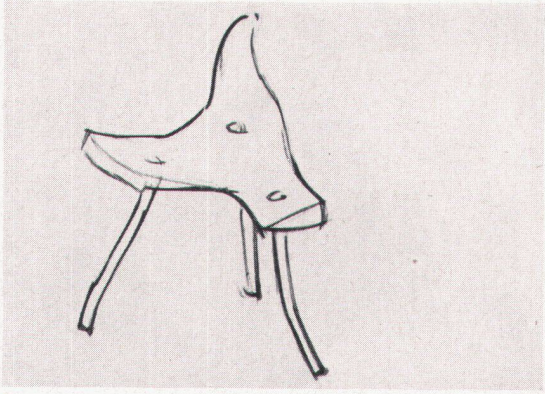
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

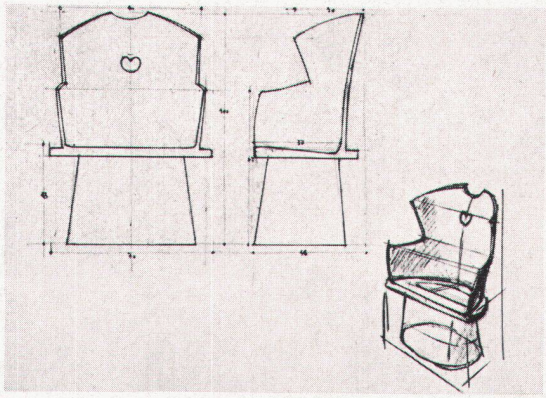
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werner Blaser

Vom rechten Sitzen



1

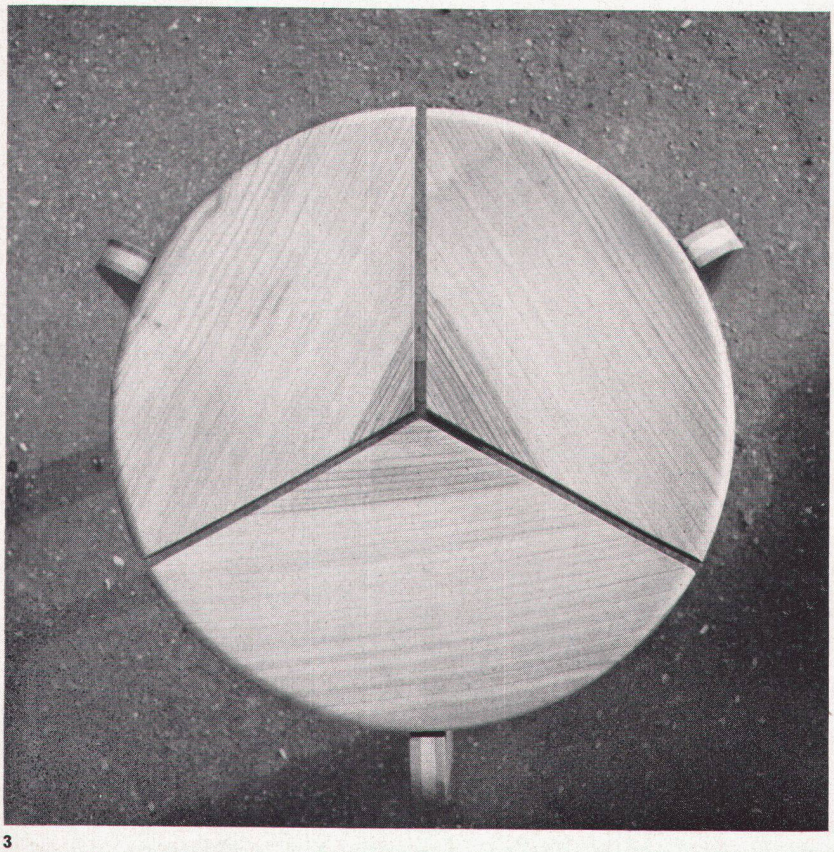


2

1
Alter schwedischer Hocker, aus einer Astgabelung hergestellt
Ancien tabouret suédois fait d'une ramification
Old Swedish stay-at-home made of branch-wood

2
Alter Sessel aus Norwegen; Sitz und Lehne aus Baumstumpf
Ancien siège de Norvège fait d'une seule pièce de bois
Old Norwegian seat made of one piece of wood

3
Hocker in Kirschbaumholz; Sitz aus gedrechseltem Massivholz
Tabouret; siège en bois de cerisier massif tourné
Stay-at-home made of turned massive cherry-tree wood



3

Die Sitzgelegenheiten unserer Zeit verheißen dem Benützer höchste Bequemlichkeit. Ihre Formen entsprechen den körperlichen Konturen. Die Sitzform schmiegt sich den Körperrundungen an. «Je naturgetreuer der Abguß des menschlichen Körpers, um so größer die Bequemlichkeit» so lautet die Hypothese der modernen Innenarchitektur. Und in der Tat, setzt man sich in eines dieser modernen Sitzgeräte, so ist man von dessen einmaliger Bequemlichkeit überzeugt. Sitzt man indessen längere Zeit in einer solchen Sitzwanne, so verspürt man sehr bald das Bedürfnis, seine Sitzstellung zu verändern. Diese Tatsache ist physiologisch leicht zu erklären.

In einer bestimmten körperlichen Haltung können sich immer nur bestimmte Muskeln entspannen. Aber erst im Wechsel von Spannung und Entspannung der Muskeln erholt sich der Körper. In den erwähnten Sitzformen ist diese Erholung nur durch ein dauerndes Sichbewegen möglich. Die heutige Bequemlichkeit verhindert darum das ruhige Sitzen. Die Würde des Sitzens, von der die Sprache heute noch das Wörtlein «gesetzt» entlehnt hat, ist uns verlorengegangen. Das Sitzen ist etwas Form- und Gesetzloses geworden. Man muß sich in den heutigen Sitzgelegenheiten immer wieder in eine günstige Lage hineinbequemen, damit sie auf die Dauer bequem bleiben. In dieser Art des Sitzens geht auch die Möglichkeit verloren, sich leiblich und geistig zu erholen. Die Binsenwahrheit, daß Leibliches und Seelisches korrespondieren, kann auch in der Frage nach dem rechten Sitzen erkannt werden.

Es ist vor allem der Ferne Osten, der uns geradezu eine Weisheit des Sitzens lehrt. Das Sitzen wird dort nicht als eine rein körperliche, sondern als eine Angelegenheit von Leib, Seele und Geist betrachtet. Man ruht im Sitzen in sich selbst. Der Körper ruht in der Regel in zuchtvoller Stellung auf dem Boden. Die Sitzfläche ist also nicht begrenzt. Die Haltung wird kaum verändert. Der Körper ist dabei so entspannt, daß eine Lehne unnötig wird. Der Körper ruht in sich selbst, die Seele ruht in sich selbst. Diese Ruhe ist höchste Konzentration und größte Entspannung in einem.

Nun hat natürlich der abendländische Mensch eine andere Mentalität als der morgenländische. Die Einheit von Leiblichem und Geistigem vollzieht sich bei ihm nicht so selbstverständlich. Doch der Tatsache der Wechselbeziehung ist eben auch der Abendländer unterworfen. Das Geistige manifestiert sich im Körperlichen, im Materiellen, also auch in der Art und Weise des Gebrauches von Dingen und Gegenständen, ja in den Gegenständen und Dingen selbst. Umgekehrt wirkt die Art und Weise des Gebrauches sowie das rein äußerliche Gesicht der Gegenstände wiederum auf den Geist. Auf Grund dieser Erkenntnis ist zu sagen, daß in der Wahl und im Gebrauch von Artikeln des täglichen Bedarfs und vor allem des Wohnbedarfs eine geistige Welt, ja unter Umständen ein geistiges Programm offenkundig wird. Auf das Sitzen bezogen, würde das heißen, daß schon in der Art zu sitzen sich die geistige Lebenshaltung eines Menschen zeigt, weiterhin heißt das aber auch, daß das rechte Sitzen eine geistige Hilfe werden kann. An Stelle eines regellosen Sichergehens im Nurleiblichen beim falschen Sitzen tritt beim rechten Sitzen die ästhetisch hygienische Gestaltung, die zurückwirkt auf den Geist und ihm die Ruhe und Entspannung des Körpers mitteilt.

4
Stuhl aus Stahlrohr und gedämpftem Buchenholz
Chaise; tubes d'acier et bois de hêtre
Tubular chair with seat and back in beech wood

5
Sessel in gebogenem Eschenholz; Sitz und Rücken in Joncgeflecht
Fauteuil; bois de frêne et jonc
Chair, ash-wood and rush

Die Frage nach dem rechten Sitzen führt zu neuen Überlegungen in der Gestaltung von Sitzgelegenheiten für unsere Zeit. Aus dem uns Heutigen zur Verfügung stehenden Material müssen Formen geschaffen werden, die einmal dem Material entsprechen, das heißt materialecht sind. Zum anderen sollen diese Formen dem rechten Sitzen dienen. An Stelle der überbequemen, auf die Dauer unbequemen modernen Sitzformen müssen solche treten, die eine bequeme Entspannung dadurch ermöglichen, daß die Sitzfläche nicht durch eine bestimmte Form begrenzt wird. Diese Möglichkeit bietet meines Erachtens die kreisrunde Sitzfläche.

Die abgebildeten Modelle zeigen Anfänge in dieser Richtung. Sie wollen nicht den Anspruch erheben, die geistige Welt des heutigen Menschen beeinflussen zu können. Sie stellen den Versuch dar, diese Menschen an das Notwendige zu erinnern, an die Rückwirkungen des falschen Komforts auf das Geistige und die Möglichkeit, durch den winzigen Bereich des Sitzens etwas beizutragen an der Schaffung einer wirklichen Lebenskultur.

Die einfachste Stuhlform ist der Hocker. Die abgebildete Form (3) ist nicht für einen bestimmten Zweck beschränkt. Die Sitzfläche besteht aus einem gedrehten Massivholzbrett, das in drei Teile zerschnitten ist. Die kreisförmige Holzplatte ist eine Wiedergabe der natürlichen Form des Baumstumpfes. Beim Baumstumpf ist die Maserung kreisförmig. Da natürlich die Verwendung von längsgeschnittenem Holz nötig ist, ist die materialechte Form dadurch wiederhergestellt worden, daß die drei Holzteile der Sitzfläche in ihrer Maserung der natürlichen Form entsprechend wieder einander zugeordnet wurden.

Die Kreisform ist Ausdruck letzter Konzentriertheit. Alle auf der Kreislinie liegenden Punkte haben zum Mittelpunkt jeweils die gleiche Beziehung. Das ist sowohl für die Konstruktion als auch für den Gebrauch des Gegenstandes von Wichtigkeit. Alle Vertikalen müssen auf diesen Mittelpunkt bezogen werden. Aber die Sitzfläche ist insofern unbeschränkt, als der Sitzende sich im Kreise bewegen kann, ohne daß durch die Veränderung der Körperstellung ein Widerspruch zwischen Haltung und Sitzgelegenheit entsteht.

Eine Weiterführung und Variierung der Verwendung der Kreisform für Sitzgelegenheiten findet sich in den weiter abgebildeten Modellen. Hier wurden Kreise als Rücken- und Sitzpartie zu einer konstruktiven und ästhetischen Einheit verschlungen. Der Bequemlichkeitsgrad entspricht der Zurückhaltung in den Formen. Das heißt, die Bequemlichkeit ist keine augenblickliche Überbequemlichkeit, die dauerndes Sich-in-den-Gegenstand-Hineinbequemen voraussetzt, sondern eine Bequemlichkeit, die ein freies, bewegliches und mit der Sitzgelegenheit in Harmonie bleibendes rechtes Sitzen ermöglicht.

5